Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 53 (1946)

Heft: 8

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gebracht, die auch gegenwärtig noch unvermindert anhält. Die Aktiengesellschaften veröffentlichen fantastische Bilanzen. Unsere Firma zum Beispiel wies für das letzte Jahr einen Reingewinn von Cr. $ 10 742 135 aus, bei einem Aktienkapital von Cr. $ 20 000 000. Dabei betrug es noch vor Jahresfrist nur 5 Millionen. Die Erhöhung wurde aus den Reserven und Saldo-Uebertragungen der Vorjahre vorgenommen. Leider hinken die Saläre, wie immer in solchen Fällen, hinten nach. Man schimpft mit wenig Erfolg über die Schieber und Spekulanten, welchen man die Schuld an der Teuerung in die Schuhe schiebt, währenddem natürlich in erster Linie die überaus aktive Notenpresse dafür verantwortlich zu machen wäre. Sie ermöglicht in erster Linie die Schiebereien und Spekulationen, die dann ihrerseits die Situation noch weiter verschlechtern. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß überall Streike ausbrechen. Vor einigen Monaten erst ging ein mehrwöchiger Streik einer der größten Kunstseidenfabriken zu Ende; eine höchst unangenehme Geschichte, weil auch ohne Streik die Versorgung der zahlreichen Webereien mit Rohmaterial ungenügend war. Die Zahl der Webstühle hat in San Paulo in den letzten Jahren unheimlich zugenommen. Die Maschinenfabriken arbeiten mit Hochdruck, um der gewaltigen Nachfrage einigermaßen gerecht werden zu können. Letztes Jahr wurde in der Nähe von San Paulo ein riesiges Eisenwerk in Betrieb genommen, welches täglich 120 Tonnen Roheisen verhüttet und einen Teil desselben in den eigenen riesigen Werkstätten bis zum fertigen Webstuhl (und anderen Maschinen) verarbeitet. Das Eisen kommt also in Form von Erz, das in eigenen Minen gefördert wird, ins Werk und verläßt dasselbe in Form von fix und fertigen Maschinen. Das Fabrikationsprogramm umfaßt unter anderm 200 Webstühle monatlich. Im Jahre 1940 wurde über die „Ueberproduktion" geseufzt, und heute kann die wahrscheinlich mehr als doppelte Stuhlzahl von damals die Nachfrage nicht befriedigen.

Die hiesigen Maschinenfabriken machen sich ihre Aufgabe leicht, sie kopieren ganz einfach die europäischen Modelle, hauptsächlich den französischen Typ Diederichs von Ste-Colombe. Die Ausführung ist nicht schlecht; die Stühle stehen im Rendement dem Original nicht nach. Wir haben hier aber auch eine Schweizerfabrik, welche sich das praktische brasilianische Fabrikationsverfahren aneignete. Die Firma Honegger & Cia. fabriziert die Schärer-Spulmaschinen in hervorragend guter Qualität.

In der Weberei gehen die Geschäfte glänzend. Ware, die uns auf Cr. $ 25.— je m zu stehen kommt (schwere Duchesses aus Azetatkunstseide) wird spielend zu Cr. $ 60.— verkauft. Dazu ist allerdings zu sagen, daß es sich um einen Artikel handelt, den nur wenige Konkurrenten so schön herausbringen wie wir. Der Preis der Kunstseide ist nicht erheblich gestiegen. Sie wird von den drei großen Konzernen Nitro-Quimico (Chardonnet), Matarazzo (Viscose) und Rhodia-Ceta (Azetat) hergestellt. Die Rhodia-Kunstseide ist von hervorragender Qualität. Die Leitung der Fabrik liegt übrigens in den Händen eines Welschschweizers namens Berthier. Die zahlreichen neuen Webereien erhalten nur sehr schwer Zuteilungsquoten. Sie sind daher auf den Schwarzhandel angewiesen und bezahlen gewöhnlich das Vierfache der offiziellen Preise.

Canada — Von der Textilindustrie. In einer Sitzung des Verbandes der Seidenindustrie Canadas, die kürzlich in Montreal stattfand, erklärte der Vizepräsident dieser Organisation, J. H. Bovin, in diesem Jahre werde der canadische Durchschnittskonsument rund 10 Yard mehr Textilmaterialien zu seiner Verfügung haben als in den Jahren vor dem Kriege. Die Quantität der für die Zivilbevölkerung bestimmten Stoffe ist größer als jemals zuvor in der Geschichte Canadas. Wie Herr Bovin noch ausführte, konnte schon im Jahre 1945 der canadische Konsument im Durchschnitt 5 Yard mehr Stoffe verbrauchen als in den Jahren 1937—1939. Das ist wohl der überzeugendste Beweis dafür, welche Fortschritte Canadas Textilindustrie in diesen letzten Jahren gemacht hat. Einige statistische Ziffern werden diese Entwicklung noch deutlicher kennzeichnen: In den ersten 3 Monaten des Jahres 1946 erhielt Canadas Konfektionsindustrie 1 600 000 Yard mehr Stoffe aus den Woll- und Kammgarnfabriken zugewiesen als im korrespondierenden Zeitraum des Jahres 1945. Insgesamt lieferte die canadische Textilindustrie in diesen ersten 3 Monaten des laufenden Jahres für den zivilen Bedarf 1 283 000 Yard Kammgarn- und 4 979 000 Yard Wollstoffe und dies trotz sehr umfangreicher Lieferungen an die Unra. In derselben Zeit des Vorjahres betrugen die Lieferungen an Kammgarnstoffen 919 000 Yard und an Wollstoffen 3 743 000 Yard. Ebenso hat auch die canadische Baumwollindustrie im Monat Mai eine neuerliche Produktionssteigerung zu verzeichnen und zwar sowohl im Vergleich mit dem Vormonat wie auch mit dem Mai 1945. Sie verbrauchte im Mai 1946 insgesamt 34 464 Ballen Baumwolle (Bruttogewicht je 500 Pfund) gegenüber 31 965 Ballen im Mai 1945 und 32 804 Ballen im April 1946. In den ersten 5 Monaten des Jahres 1946 wurden insgesamt 169 749 Ballen verarbeitet gegenüber 161 886 Ballen in demselben Zeitraum des Jahres 1945. In diesem Zusammenhang sei auch daran erinnert, daß die Textileinfuhr nach Canada in den letzten Jahren eine stark rückgängige, die Ausfuhr hingegen eine stark ansteigende Tendenz aufwiesen. Wenn auch möglicherweise die Angleichung des canadischen Dollar an den der Vereinigten Staaten zu gewissen Beeinträchtigungen der canadischen Ausfuhr führen wird, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die canadische Textilindustrie, vor allem was Kunstseide und Strümpfe betrifft, eine wesentliche Rolle auf dem Weltmarkt spielen wird. Tatsächlich hat Canadas Kunstseidenausfuhr in den letzten Jahren ein solches Ausmaß angenommen, daß der Binnenmarkt über Verknappungserscheinungen klagt, und sich sogar so etwas wie eine Art „schwarzer Markt" entwickelt hat, vor allem seit die Vereinigten Staaten die Lieferung von Kunstseidengarnen nach Canada ab 1. Januar dieses Jahres verboten. Doch sind seither zwei neue Produzenten von Kunstseidengarnen in Canada entstanden, die den Ausfall Amerikas wettmachen. Amerika hatte bis dahin ein Sechstel des canadischen Bedarfs an Kunstseidengarnen befriedigt.

Rohstoffe

Naturgefärbte Baumwolle

Russischen Baumwollzüchtern in Usbekistan ist es, wie kürzlich gemeldet wurde, gelungen, durch die Kreuzung zweier weißer Baumwollsträucher, die verschiedenen Familien angehören, neue Baumwollarten zu erzeugen, die naturfarbige Fasern liefern. Bisher konnten solche Fasern in 20 braunen und grünen Farbtönen erzielt werden. Die so gewonnenen farbigen Baumwollsorten sollen in bezug auf Ertrag und Qualität der Fasern den besten amerikanischen Baumwollsorten ebenbürtig sein. Die daraus gewonnenen Stoffe zeichnen sich durch die Dauerhaftigkeit der Farbe aus, die weder durch die Sonne ausgebleicht noch durch den Wasch-

prozeß beeinträchtigt wird. Man beabsichtigt, die neuen Baumwollsorten im laufenden Jahr auf über 10 000 Hektar Land anzupflanzen.

Näheres über diesen außerordentlich bemerkenswerten Fortschritt in der Baumwollkultur ist aus einer Zuschrift zu entnehmen, die der Direktor der russischen Zentral-Baumwoll-Kreuzungsstation in Taschkent, S. Kanash, an die Londoner „Times" gerichtet hat.

Danach hat Rußland in den letzten 12 Jahren zweimal einen völligen Wechsel in den Baumwollkulturen vorgenommen. Es wurden in der Sowjet Union neue Varietäten entwickelt, die zu einer Steigerung der Faserlänge von 27 mm auf 31—33 mm führten. Die langfaserigen Baumwollsorten, die 1933 nur 3—4% der Gesamtproduktion ausmachten, nehmen heute 90% der gesamten russischen Baumwollherstellung ein. Neue, unverwelkbare Varietäten von Gos. Hirsutum wurden gezüchtet. Ihnen ist der starke Rückgang der Baumwollkrankheiten zu danken. Ferner wurden früh reifende Typen von Gos. Barbadense mit auffallend großen Samenkapseln gezüchtet, die sich gleichfalls als undurchdringlich für Feuchtigkeit erweisen. Ihre Züchtung gelang durch die Kreuzung von ägyptischen und peruanischen Varietäten.

Was nun die farbige Baumwolle betrifft, die sogenannte Kanash-Varietät, so gelang ihre Züchtung und zwar einer braunen Faser durch die Kreuzung einer ganz minderen Sorte Gos. Hirsutum ohne irgendwelchen Handelswert mit den besten durch Zuchtwahl in der Sowjet-Union entwickelten Typen. Grüne, blaue und weitere Farben-Sorten wurden durch sogen. „Fern-Kreuzung" gewonnen, d. h. durch Kreuzung verschiedener Species wie Gos. Barbadense, Gos. Hirsutum mit Gos. Purpurancens mit Baumwolle, die aus diesen Typen gewonnen worden war. Die ersten diesbezüglichen Versuche wurden vor 7—8 Jahren unternommen und sind noch keineswegs abgeschlossen. Vor allem gehen die Bemühungen dahin, den neuen Farbfasern alle die Eigenschaften zu geben, die von der Textilindustrie verlangt werden. Auch diesbezüglich sind sehr beachtenswerte Erfolge erzielt worden. Die bisher erreichten Farben sind: dunkelgrün, grün, blau, rosa, aschgrau, dunkelblau. Die allerjüngsten Errungenschaften sind tiefdunkelgrüne und tiefdunkelblaue Varietäten. Jedenfalls bieten sich noch allerhand weitere überraschende Aussichten und Möglichkeiten.

Seidenzucht in Belgisch-Kongo. — Die Seidenzucht soll nunmehr auch in Belgisch-Kongo Eingang finden. Gemäß einer Veröffentlichung im „Textile Mercury Argus" sollen seit 1944 schon 5 Millionen Maulbeerbäume gepflanzt worden sein und man erwarte, daß ungefähr 100 000 Leute sich mit der Seidenzucht beschäftigen werden.

Markt-Berichte

Rohseiden-Märkte

Zürich, den 29. Juli 1946. (Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich.)

JAPAN: Der Verkauf der ersten Lots japanischer Rohseide, den wir in unserem letzten Marktbericht avisierten und der sich auf 5 130 Ballen beläuft, wurde inzwischen in New York abgeschlossen. Die relativ hohen Preise, zu welchen die Seide zugeschlagen werden konnte, haben einigermaßen überrascht. Infolge des sehr kleinen Angebotes von hochgradiger Seide wurden für diese im Vergleich zu den tieferen Qualitäten sehr hohe Preise erzielt.

Nachstehend folgen einige Durchschnittspreise per lb, zu welchen die Seide zugesprochen wurde:

weiße Grade AAA	13/15	$ 16.50
weiße Grade AA	13/15	$ 13.71
weiße Grade AA	14/16	$ 12.66
weiße 96%	20/22	$ 15.50
weiße Grade AAA	20/22	$ 11.61

Die U. S. Commercial Company veröffentlichte einen neuen Bericht, wonach sie in absehbarer Zeit einen weiteren Verkauf auf Basis von verschlossenen Angeboten tätigen wird. Obgleich das Quantum für diese zweite Versteigerung noch nicht bestimmt ist, glaubt man, daß es sich um etwa 8 000 Ballen handeln dürfte.

SHANGHAI: Die Produktion in neuer Seide blieb bisher quantitativ sehr gering infolge der Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt. Diese Situation verursacht gegenwärtig sehr viel Schwierigkeiten, da es fraglich ist, ob die Spinnereien bei den stets wachsenden Lebenskosten und den dadurch verursachten höheren Löhnen noch gewinnbringend arbeiten können. Einige kleinere Spinnereien sind vollständig von der Unterstützung abhängig, die sie in Form von Regierungszuschüssen erhalten. Unter diesen Umständen sind die Produzenten nicht gewillt, Kontrakte auf spätere Lieferung abzuschließen und sogar diejenigen, welche Lager haben, verkaufen nur zögernd und erwarten die weitere Preisentwicklung für neue Seide.

Es herrscht eine gute Nachfrage von Indien für Steam Filatures uns Tsatlee rereels.

CANTON: Die kleine Produktion von Cantonseide wird fast vollständig von Indien zu sehr hohen Preisen aufgekauft. Wie in Shanghai, sind auch hier die Arbeitslöhne und damit die Produktionskosten für Cantonseide stark gestiegen. Für Best 1 new style 20/22 wird der sehr hohe Preis von Fr. 138.— per kg cif europäischer Hafen verlangt.

NEW YORK: Vom 1. Januar 1946 bis 9. Juli 1946 wurden folgende Quantitäten Rohseide nach New York verschifft:

von Japan	39 613 Ballen
von Italien	10 847 Ballen
von China	5 567 Ballen

Weitere 12 000 Ballen Japanseide werden im Monat August 1946 erwartet.

(Nachdruck dieses Marktberichtes, auch auszugsweise, ist ohne Quellenangabe nicht gestattet.)

Baumwolle

Vom ägyptischen Baumwollmarkt. Aus Cairo wird uns berichtet: Der oberste Baumwollrat hat in den letzten Tagen verschiedene Sitzungen abgehalten, um die Preise für die nächste Ernte festzusetzen. Schon heute steht fest, daß zur Erleichterung des Verkaufs die Preise auf der ganzen Linie eine Ermäßigung in der durchschnittlichen Höhe von 10% erfahren werden. Nur die Sorten „Zagora" und „Ashmouni" werden voraussichtlich von dieser Ermäßigung ausgenommen bleiben und im Preise unverändert bleiben, da deren Preise schon derzeit unter denen der entsprechenden Varietäten des amerikanischen Marktes liegen. Die Ermäßigung insbesondere für die Sorte „Karnak" drängt sich deshalb mit zwingender Notwendigkeit auf, weil Aegypten über riesige unverkaufte Vorräte dieser Sorte verfügt, deren Höhe auf mehr als 8 Millionen Kantar geschätzt wird. Gleichzeitig hat die oberste Baumwollbehörde beschlossen, daß für das Jahr 1946/47 keine Veränderung der Baumwoll-